

LEBENSWEENDE

FORUM DES FRANZISKUS-HOSPIZ e. V.



FRANZISKUS-HOSPIZ
HOCHDAHL

Kompetenzzentrum für Hospizarbeit
und Palliativversorgung



HOSPIZ E.V.

Mitgliederversammlung
wählte einen neuen Vorstand

Seite 3

HOSPIZZENTRUM

Flugkünstler aus dem Neandertal
zu Gast im Hospiz

Seite 9

HOSPIZBOTSCHAFTER

„Über die sinnstiftende
Arbeit sprechen“

Seite 5

EDITORIAL

Liebe Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser
der LebensWende,

es ist mir eine große Freude, Sie in meiner neuen Funktion als Vorsitzender unseres Vereins zur neuen Ausgabe der *LebensWende* zu begrüßen.

An dieser Stelle möchte ich mich zunächst bei unserem bisherigen Vorsitzenden Christoph Herwald bedanken. Er führte den Verein in den letzten Jahren souverän und erfolgreich. Auch leitete er mich sehr kollegial und konstruktiv an, um die Aufgaben als Vereinsvorstand zu übernehmen.

Mit neuen Köpfen gehen zumeist Veränderungen einher. Mit mir wurden Andreas



Feller zum ersten und Thomas Schmitz zum zweiten stellvertretenden Vorstand gewählt. Sie werden sich in den nächsten Ausgaben der *LebensWende* an dieser Stelle vorstellen. So lernen Sie das komplette Vorstandsteam näher kennen.

Wir wollen unseren Verein partnerschaftlich, zukunftsorientiert und erfolgreich weiterentwickeln, um die Mitarbeitenden des Franziskus-Hospizes pekuniär und ideell bei ihrer Arbeit zu unterstützen. Ich bedanke mich schon jetzt bei Ihnen für Ihre Mithilfe beim Meistern der finanziellen und ehrenamtlichen Herausforderungen. Mein Wunsch ist, dass es uns gemeinsam gelingt, neue Mitstreiter für unseren Verein zu begeistern.

Jetzt wünsche ich Ihnen viel Freude bei der Lektüre der aktuellen Ausgabe der *LebensWende*, in dem sich nicht nur der neue Vorstand präsentiert. Wir setzen auch die Vorstellung der Hospizbotschafter fort, diesmal mit Wido Weyer, dem Vorsitzenden des Wirtschaftskreises Erkrath.

Mit den Berichten aus den sechs Bereichen des Franziskus-Hospizes erhalten Sie einen Einblick, mit welchem Engagement das Team aus haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden die täglichen Herausforderungen meistert. Dabei werden sie nie müde, Freude und Abwechslung in den Alltag ihrer Gäste und der zu Betreuenden zu bringen.

Ihr Wolfgang Soldin
Vorsitzender Franziskus-Hospiz e. V.

Ein spannendes Turnier zugunsten des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes

Zum zweiten Mal richteten die Handballer der D-Jugend des TuS Erkrath den „Franziskus-Hospiz-Cup“ aus. Los ging es in der Halle des Gymnasiums am Neandertal mit dem Auftaktspiel der Gastgeber gegen Unitas Haan/HSG.

Unter dem Motto „Jeder gegen Jeden“ waren auch die Jugend-Handballer von TG 81 Düsseldorf, HSV Frechen, Kaarst-Büttgen und die HSG Velbert mit von der Partie.

Während des Spiels und in den Pausen hatten die zahlreichen Zuschauer und die Spieler Gelegenheit, sich mit Getränken und Obst zu stärken. Diese hatte ein Erkrather Einzelhändler kostenlos zur Verfügung gestellt, so dass der gesamte Verkaufserlös der Arbeit des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes in Mettmann, der Teil des Franziskus-Hospizes Hochdahl ist, zugute kommen konnte. Bei dem Turnier kamen 600 Euro zu-

sammen, die die Erkrather Handballer gemeinsam mit ihren Trainern an Christoph Herwald, den damaligen Vorsitzenden des Franziskus-Hospiz e.V. übergaben. „Wir freuen uns, damit einen Beitrag zur wichtigen Arbeit meiner Kolleginnen und Kollegen leisten zu können“, so Sebastian Pietschek, der gemeinsam mit Tobi Gronau die D-Jugend (Jhg. 2011/12) trainiert und das Tages-Hospiz des Franziskus-Hospizes Hochdahl leitet.





Mitgliederversammlung wählte neuen Vorstand

Wolfgang Soldin übernimmt nach sechs Jahren das Amt des Vorsitzenden von Christoph Herwald



Der neugewählte Vorstand des Franziskus-Hospiz e. V. freut sich auf die Arbeit und will mit großem Engagement neben Spenden auch neue Mitglieder für den Verein werben. Von links: Thorsten Schmitz, Claudia Feller, Wolfgang Soldin, Sabine Jachmann, Anke Banken, Deliah Köhnen-Schopps, Andreas Feller, Siegfried Thiel.

Nach sechs Jahren ist ein üblicher Zeitpunkt gekommen, die Geschicke des Vereins in neue Hände zu geben“, eröffnete Christoph Herwald, der bisherige Vorsitzende des Franziskus-Hospiz e. V., seine letzte Mitgliederversammlung im Evangelischen Gemeindehaus Sandheide.

Er habe diese Aufgabe immer gerne gemacht, so Herwald. „Mein Dank gilt dem Geschäftsführer der Marienhaus-Hospize, Christoph Drolshagen, und Silke Kirchmann, der Leiterin des Franziskus-Hospiz, für die stets konstruktive Zusammenarbeit. Mein Appell an alle im Hospiz und im Verein: Das Ziel ist es, das Beste für die Menschen zu erreichen, die im Hospiz ihre letzte Zeit verbringen.“ Turnusmäßig wurde an diesem Abend der Vereinsvorstand von der Mitgliederversammlung neu gewählt.

Bis auf die jeweils eigene Enthaltung wurde die neuen Vorstandsmitglieder einstimmig gewählt. Wolfgang Soldin ist der neue Vorsitzende, Andreas Feller hat das Amt des ersten stellvertretenden Vorsitzenden inne, Thorsten Schmitz wurde als zweiter stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Der neue, operativ verantwortliche Vorstand bringt aus seinen jeweiligen beruflichen Lebenswegen wertvolle Expertisen mit, um die künftigen Herausforderungen zu meistern: Thorsten Schmitz ist Kämmerer und Beigeordneter der Stadt Erkrath, Andreas Feller ist in leitender Tätigkeit bei der Kreispolizeibehörde tätig und Wolfgang Soldin war langjähriger Filialdirektor der Kreissparkasse Düsseldorf in Erkrath.

Eine weitere Neubesetzung erfolgte auf der Position der Schriftführerin. Auf ihre Namensvetterin Claudia Dickie, die aus persönlichen Gründen nicht mehr zur Wahl antrat, folgt Claudia Feller in der Position der Schriftführerin. Anke Banken wurde als Schatzmeisterin ebenso wiedergewählt wie die beiden Kassenprüferinnen, Heidi Hinnenberg und Elfriede Wirtz, samt der Vertreterinnen der beiden Hochdahler Kirchen: Sabine Jachmann für die Franziskus-Gemeinde und Deliah Köhnen-Schoops für die Evangelische Kirchengemeinde.

Mit einem Schutzengel gratulierte Silke

Kirchmann Wolfgang Soldin zu seinem neuen Amt: „Sie sind ein richtig netter Kerl.“ Beste Voraussetzungen also, dass auch unter der neuen Leitung die gemeinsame Arbeit zum Wohle des Franziskus-Hospizes weiter Früchte trägt.

Wolfgang Soldin, der sich bereits seit drei Jahren aktiv im Vorstand einbringt, kam auch auf das Thema Finanzen zu sprechen: „Wir sind auf Spenden-Einnahmen angewiesen. Da von den Krankenkassen nie alle Kosten übernommen werden, unterstützen wir unser Hospiz jedes Jahr mit hohen Beträgen, so dass die Einrichtung auf einer gesunden Basis steht“. Damit das auch so bleibe, benötige der Verein auch in Zukunft viele Unterstützer. Soldin forderte die anwesenden Vereinsmitglieder auf, weiter mit großem Engagement neben Spenden auch neue Mitglieder zu werben, die vielleicht auch ehrenamtliche Aufgaben übernehmen möchten. „Wir bekommen für unsere Arbeit auch viel zurück. Der Ausspruch eines zwischenzeitlich Verstorbenen macht es deutlich: Ich werde Euch vermissen – komisch, nicht wahr!“



„Wir haben alle zusammen gelernt“

Sabine Mischke geht nach 23 Jahren im Franziskus-Hospiz in den Ruhestand

Nach 23 Jahren Tätigkeit im Franziskus-Hospiz Hochdahl trat Sabine Mischke Ende Mai in den Ruhestand. Als engagierte Krankenschwester, Palliativpflegekraft, Koordinatorin, Diplom-Sozialpädagogin und Systemische Familientherapeutin wird es sicher eher ein „Unruhestand“, der auf die zahlreichen Tätigkeiten folgt, denen Sabine Mischke im Hospiz nachgegangen ist:

Sabine Mischke begann 2001 als Krankenschwester im stationären Bereich des Hospizes. Ab 2005 wechselte sie für drei Jahre in die Verwaltung und leitete „die nicht pflegerischen Bereiche“ und parallel die psychosoziale Begleitung.

Als Koordinatorin war sie ab 2008 gemeinsam mit Claudia Schmitz und später auch mit Christiane Dommach im Ambulanten Hospiz- und Palliativ-Betreuungsdienst tätig.

Doch Sabine Mischke allein auf ihre Tätigkeiten zu reduzieren, kann in keiner Weise den Spuren genügen, die sie bei den erkrankten und sterbenden Menschen, deren Familien sowie Kolleginnen und Kollegen hinterlassen hat. So wunderte es denn auch nicht, dass viele ehe-



malige und gegenwärtige Weggenoss:innen zu ihrer Abschiedsfeier in den Versammlungsraum des Franziskus-Hospizes kamen. Es gab liebevoll ausgesuchte Geschenke, ein lustiges Theaterstück, ein umgedichtetes Lied „Sabine in Rente“ und viele persönliche Wünsche für die Zeit des offiziellen Ruhestands.

Doch auch Sabine Mischke machte Ihren Weggefähr:innen mit einer sehr persön-

lichen Rede ein Abschiedsgeschenk. Darin berichtete sie, dass der damals unwürdige Umgang mit sterbenden Menschen sie dazu animiert hatte, Hospizarbeit und Palliativmedizin zu lernen. „Im Hospiz durfte ich so viel lernen! Wir haben alle zusammen gelernt, die haupt- und die ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen, die Ärztinnen und Ärzte im ambulanten und stationären Hospiz. Das Franziskus-Hospiz Hochdahl war eines der ersten Hospize in Deutschland überhaupt.“

Ganz besonders bedankte sich Sabine Mischke bei ihren ehrenamtlichen Kolleginnen. Gemeinsam mit ihnen habe sie viele sterbende Menschen bis zuletzt begleiten dürfen. Sie betonte, dass überhaupt erst durch das große Engagement der ehrenamtlichen Kolleg:innen und deren hospizlicher Haltung eine so liebevolle und achtsame Begleitung möglich sei. „So kann Hospiz überall sein!“

Sie dankte allen, die über die direkten Kolleginnen und Kolleginnen hinaus in der Hospizarbeit tätig sind und ohne die „ein Hospiz nicht funktionieren kann“. Sabine Mischke schloss mit dem Versprechen „auf ein Wiedersehen“.

Klassenkasse nach fast 70 Jahren aufgelöst

Da staunte Hospizleiterin Silke Kirchmann nicht schlecht, als Doris Poppinghaus (links) und Ursula Richter (rechts) ins Franziskus-Hospiz kamen, um den Rest ihrer Klassenkasse zur Verfügung zu stellen. Beide berichteten von der tollen Gemeinschaft ihrer damaligen Klasse (1947 – 1955) der katholischen Grundschule St. Johannes in Alt-Erkrath. Noch fast 70 Jahren trafen sich die damaligen Schülerinnen Jahr für Jahr, um alte und neue Geschichten auszutauschen.

Leider, so berichteten die beiden ehemaligen Schülerinnen, seien viele ihrer Klassenkameradinnen inzwischen ver-



storben oder krank. So wurde der Entschluss gefasst, die noch verbliebenen 150 Euro der aufgelösten Kasse dem

Franziskus-Hospiz Hochdahl zu spenden. Ein herzliches Dankeschön an die Klassengemeinschaft!



„Über die sinnstiftende Arbeit sprechen“

Der Erkrather Unternehmer Wido Weyer ist neuer Botschafter für das Franziskus-Hospiz



LebensWende: *Herr Weyer, was ging Ihnen durch den Kopf, als Sie gefragt wurden, ob Sie Botschafter für das Franziskus-Hospiz werden möchten?*

Wido Weyer: Da ich bereits drei Ehrenämter neben meiner Arbeit als Geschäftsführender Gesellschafter der Mentor GmbH & Co. Präzisions-Bauteile KG bekleide, habe ich tatsächlich erst kurz gezögert. Auch muss ich zugeben, dass das Hospiz bis dahin eine unbekannte Größe für mich war und somit auch die damit verbundene Aufgabe als dessen Botschafter.

Was hat Sie umgestimmt?

Wido Weyer: Da waren zum einen die interessanten Mitstreiter als Botschafter. Aber ausschlaggebend waren mein Besuch im Hospiz und die Führung sowie die hoch motivierten Mitarbeitenden. Da habe auch ich als jemand, der mit Hospiz eherlicherweise negative Assoziationen wie Krankheit und Tod verbunden hatte, sofort die lebensbejahende Atmosphäre an diesem Ort gespürt, an dem die Gäste ihren letzten Lebensabschnitt verbringen. Das hat mich vollends überzeugt, dieses weitere Ehrenamt gern zu übernehmen. (Anm.

der Red.: Wido Weyer ist auch Vorsitzender des Wirtschaftskreises Erkrath e. V., Mitglied im Ausschuss für Stadtentwicklung und Vorsitzender des IHK Regionalausschusses)

Wie verstehen Sie Ihre Aufgabe als Hospiz-Botschafter?

Wido Weyer: Als jemand, der in Erkrath viel herum- und mit vielen Menschen zusammenkommt, lasse ich seitdem keine Gelegenheit aus, über das Franziskus-Hospiz und die sinnstiftende und wichtige Arbeit, die alle Abteilungen dort leisten, zu sprechen.

Wie reagieren Ihrer Gesprächspartner?

Wido Weyer: Zunächst einmal: durchweg interessiert und positiv. Hier vor Ort kennen natürlich viele die Einrichtung. Einige meiner Gesprächspartner, u. a. ein Kollege in der Firma, haben mir daraufhin von eigenen Erfahrungen erzählt, die sie bei der Begleitung ihrer Angehörigen gemacht haben. Sie bestätigten durchweg, wie dankbar sie und ihre Angehörigen für die zugewandte Begleitung und Pflege waren, die sie hier erfahren haben. Das

bestärkt mich natürlich, weiterhin jede Gelegenheit zu nutzen, das Flämmchen für die Botschafter-Aufgabe am Köcheln zu halten. Wenn viele über die großartige Arbeit sprechen, die im Hospiz und den angeschlossenen Diensten geleistet wird, dann habe ich mein Ehrenamt als Botschafter gut gemacht.

Herr Weyer, dürfen wir fragen, was Sie in Ihrer knapp bemessenen Freizeit gern unternehmen?

Wido Weyer: Mit meiner Frau teile ich die Leidenschaft für Oldtimer. Wir besitzen beide welche, pflegen sie und nutzen, wenn möglich, unsere freie Zeit für Ausfahrten. Mein Herz brennt außerdem schon immer für Fortuna Düsseldorf. Ab und zu schaue ich es ins Stadion. Wenn das nicht geht, verpasse ich dennoch kein Spiel, schaue es dann am heimischen TV.

Herzlichen Dank für das Gespräch!

Wido Weyer ist Geschäftsführender Gesellschafter der Mentor GmbH & Co. Präzisions-Bauteile KG mit Sitz in Erkrath. Über 700 Mitarbeiter arbeiten an Standorten im In- und Ausland für das Unternehmen, das auf LED-Lichtlösungen u. a. im Automotive-Bereich spezialisiert ist.



Ein gutes Blatt für die Trauerbegleitung

Skat-Club „Die Sechsendachtziger“ übergab Spende an das Franziskus-Hospiz

Jedes Jahr im Januar veranstaltet der Skat-Club „Die Sechsendachtziger“ ein offenes Skatturnier. Der Erlös kommt seit 2002 im Gedenken an einen verstorbenen Mitgründer wohlthätigen Zwecken zugute. In diesem Jahr durfte sich das Team der Trauerbegleiter:innen des Franziskus-Hospizes über eine Spende in Höhe von 1.200 Euro freuen, die beim Skat-Turnier des in Alt-Erkrath ansässigen Vereins zusammengekommen waren.

Holger Johan, Dirk Wollscheid und Gerhard Petzinna von den „Sechsendachtzigern“ hatten es sich nicht nehmen lassen, den Erlös persönlich zu übergeben. Nach der Begrüßung durch den stellvertretenden Hospiz-Leiter Sebastian Pietscheck und Beate Löbbberding, die als Ehrenamtlerin gemeinsam mit Inge Masa unter anderem die Trauerbegleitung leitet, übergaben die Skat-Freunde die Spende.

„Wir sind Ihnen von Herzen dankbar. Da wir keinen Etat für unsere kostenlos angebotene Trauerbegleitung haben, können wir nun Dank Ihrer großzügigen Zuwendung kleinen Geschenke finanzieren wie zum Beispiel trostspendende Bücher oder anderen Kleinigkeiten. Über Worte hinaus unterstützen auch solche Gesten unsere Arbeit,“ so Beate Löbbberding, die ihr Ehrenamt bereits seit mehr als zehn Jahren ausübt.

Sie berichtete den Gästen, dass die Trauernden in festen Gruppen und mit einem festen Themenplan bei der Trauer-Bewältigung unterstützt werden. „Es fließen oft Tränen, aber es wird auch gelacht. Denn hier ist Raum für alle Gefühle. Und die Meisten lassen die Spannweite auch deshalb zu, weil sie mit anderen zusammen sind, die ähnliche Erfahrungen gemacht haben und mit denen sie die verschiedenen Trauerphasen gemeinsam durchlaufen.“

Sebastian Pietscheck, der neben seiner Stellvertreter-Funktion die Leitung des Tages-Hospizes innehat, hatte für die drei Besucher weitete Fakten über Deutschlands mit ältestes und das überhaupt erste Tageshospiz in Nordrhein-Westfalen parat: Insgesamt sind 52 feste Kräfte, 19



Sebastian Pietscheck (links) und Beate Löbbberding (3.v.l.) freuen sich über die Spende in Höhe von 1.200 Euro, die Dirk Wollscheid (2.v.l.), Gerhard Petzinna (4.v.l.) und Holger Johan (rechts) zugunsten der Trauerbegleitung des Franziskus-Hospiz Hochdahl.

davon im stationären Bereich, im Einsatz, die von 120 ehrenamtlichen Kräften in den sechs Tätigkeitsfeldern unterstützt werden. Alle Ehrenamtlichen haben eine rund 120 Stunden umfassende Befähigung durchlaufen. Durch den Ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst (AHPB) wurden bisher in 2024 im gesamten südlichen Kreis Mettmann rund 103 Menschen im häuslichen Umfeld betreut. Der Ambulante Kinder- und Jugend-Hospiz-Dienst (KJHD), der wie der AHPB auch, seinen Sitz in der Mühlenstraße in Mettmann hat, versorgte 44 Kinder und Jugendliche.

„Mir war nicht bewusst, dass Sie so viele weitere Angebote zu der stationären Hospiz-Arbeit anbieten“ zeigte sich Gerhard Petzinna beeindruckt. Er kenne das Hospiz zwar, habe es aber zum ersten Mal besucht.

Dirk Wollscheid und Holger Johan war bisher nur ein Teil des Angebotes des Franziskus-Hospizes bekannt obwohl sie bereits enge Angehörige, die ihre letzten Lebenstage im stationären Bereich des Hauses verbrachten, begleitet haben.

Holger Johan berichtete Wissenswertes über den seit 1986 bestehenden Skat-

Club. „Nachdem eines unserer Gründungsmitglieder, Guido Pütz, 2002 an einem Gehirntumor verstarb, haben wir im Jahr darauf begonnen, den Erlös des Gedenkturniers, das allen Skat-Fans offen ist, zu spenden,“ so Holger Johan. Welche in Erkrath ansässige Einrichtung oder Institution dann den Erlös aus den Teilnahmegebühren, dem Verkauf von Speisen und Getränken sowie Spenden der Teilnehmenden und Zuschauern erhält, werde von den Mitgliedern jeweils vor den Turnieren entschieden.

Dies erinnerte Sebastian Pietscheck an seinen Großvater, der ein begeisterter Skat-Freund war. „Bitte notieren Sie meine E-Mail-Adresse und geben Sie mir Bescheid, wann es 2025 stattfindet. Dann komme ich gern dazu.“

Das Franziskus Hospiz Hochdahl war bereits zum zweiten Mal als Empfänger des Erlöses ausgewählt worden. „Da unsere Arbeit nicht vollständig von den Krankenkassen refinanziert wird, sind wir immer dankbar für Spenden, um unsere Leistungen in dem Umfang aufrecht zu erhalten, wie es unserem Anspruch in allen Bereichen entspricht,“ dankte Sebastian Pietscheck den Vertretern der „Sechsendachtziger“.



KJHD ist nicht mehr wegzudenken

Kornelia Smailes geht in den wohlverdienten Ruhestand

Im Jahr 2021 wurde die Abteilung Kinder- und Jugend-Hospiz-Dienst (kurz KJHD) geründet. Eine sinnvolle und se-

gensreiche Ergänzung zu allen anderen Abteilungen des Hospizes. Mit viel Engagement baute Kornelia Smailes den

Dienst auf. Die damals 61-Jährige hatte viel Erfahrung als Kinderkrankenschwester, Familientrauerbegleiterin und Pädiatrische Palliative Care Fachfrau. Durch die gute Netzwerkarbeit im gesamten Mettmanner Raum ist der Dienst heute nicht mehr wegzudenken.

Kornelia Smailes baute den Kinder- und Jugend-Hospiz-Dienst (KJHD) auf. Nun gibt sie den Stab an Anke Kaufmann (rechts) weiter, die den Dienst mit einer neuen Kollegin fortführen wird.



In den vergangenen Jahren wurden viele ehrenamtliche Familienbegleiter:innen qualifiziert. So begleitet der Dienst aktuell 44 Kinder und Jugendliche. Anke Kaufmann wird die erfolgreiche Arbeit des Dienstes fortführen. Ab dem 01.08. kommt eine neue Kollegin dazu. Wir wünschen Konny von Herzen alles Gute für Ihre Zukunft.

Ein erfolgreiches erstes Jahr

Lilian Gallasch hat ihr erstes Ausbildungsjahr mit Bravour absolviert

Wie schnell die Zeit vergeht! Vor einem Jahr hat unsere ehemalige FSJ-lerin Lilian Gallasch ihre Ausbildung in der Verwaltung des Franziskus-Hospizes begonnen, nun ist bereits ein Drittel davon vorbei.

Im August letzten Jahres begrüßten wir zum ersten Mal eine Auszubildende in der Verwaltung – dies war eine gute Entscheidung. Unsere Verwaltungsfachangestellte Nicole Breloh konnte Lilian als Ausbilderin bereits viel Wissen vermitteln.

Zu Lilian Gallaschs Aufgaben gehören neben unterstützenden Tätigkeiten in der Verwaltung auch typische Sekretariatsaufgaben sowie Rechnungswesen, Büroorganisation, vorbereitende Aufgaben im Personalwesen und die Korrespondenz mit den Krankenkassen für die Gäste im Hospiz.

Auf die Frage, was Lilian besonders gut gefällt, hebt sie besonders das angenehme Arbeitsklima und den stets herzlichen Umgang des Teams miteinander hervor. „Ich habe für mich er-

kannt, dass der Beruf Kauffrau für Büromanagement genau die richtige Entscheidung war“, freut sie sich.

Außerordentlich erfreulich war auch der herausragende Notendurchschnitt ihres ersten Berufsschulzeugnisses von 1,2.

Herzlichen Glückwunsch dafür, liebe Lilian, und ein herzliches Dankeschön an Nicole Breloh für ihre Unterstützung! Das war eine gelungene Gemeinschaftsaufgabe! Wir wünschen Lilian, dass die nächsten beiden Jahre genauso erfolgreich werden.



Nicole Breloh (stehend) erklärt der Auszubildenden Lilian Gallasch das Rechnungswesen. Auch nachdem das erste Ausbildungsjahr vorbei ist, macht Lilian die Arbeit im tollen Team des Franziskus-Hospizes einen Riesenspaß.



Fortuna-Legende zu Gast in der Hospiz-Kultur-Kneipe

Ein besonderer Gast konnte mit Fortuna Düsseldorf Legende Axel Bellinghausen in der Hospiz-Kultur-Kneipe begrüßt werden. Bellinghausen war sieben Jahre lang beim Erstligisten Fortuna Düsseldorf als Spieler bevor er zum 1. FC Kaiserslautern und später nach Augsburg wechselte.

Mit vielen Anekdoten berichtete er von seinem Weg zum Fußballprofi und in die Bundesliga. Nach seinem Karriereende



als aktiver Spieler wurde er 2017 neben Thomas Kleine neuer Co-Trainer bei Fortuna Düsseldorf, wo er auch heute noch tätig ist. Im Anschluss erfüllte er die zahlreichen Foto- und Autogrammünsche der etwa 45 Gäste, die größtenteils Fortuna-Trikots oder andere Fankleidung trugen. Vor der Veranstaltung hatte Axel Bellinghausen das Hospiz besichtigt und war beeindruckt von der Größe und der Wärme der Räume.

Schmetterling, Biene, Pirat, Elsa & Co



Im Rahmen des 19. Mettmanner Bachlaufs von mettmann-sport e.V. hatte der Verein in diesem Jahr auch ein Familiensportfest organisiert.

Neben der Möglichkeit, das Mini-Sportabzeichen abzulegen, gab es auch zahlreiche Mitmach-Stände für Groß und

Klein und ein buntes Rahmenprogramm. Mit von der Partie war auch das Franziskus-Hospiz Hochdahl mit seinem Stand. Dort klärten wir nicht nur über unsere Arbeit auf sondern stellten auch den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst vor und sammelten Spenden. Ein besonderes Highlight für die kleinen

Besucher:innen war das Kinderschminken: Viele fleißige ehrenamtliche Helfer:innen des Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienstes zauberten abwaschbare Kunstwerke nach den Wünschen der Kinder, vom flatternden Schmetterling bis hin zum grimmig dreinschauenden Piraten.



Wenn nachts die Krankenschwestern backen ...

... dann gibt es eine Oster-Überraschung für die Hospiz-Gäste! Auch in diesem Jahr zog nachts ein köstlicher Bäckereiduft durchs Hospiz. Die Krankenschwestern Alin H. und Jutta K. nutzten die ruhigen

Nachtstunden, um frischen Hefezopf und Quarkbrötchen zu backen. Da waren alle Gäste am nächsten Tag hell auf begeistert und haben es sich an beiden Ostertagen schmecken lassen.



Besuch von Flugkünstlern aus dem Neandertal

Schleiereule Flauschi, Bussard Joe und Steinadler Khasan begeisterten Gäste und Mitarbeitende



Falkner Johann Seemayer hat eine ganz besondere Bindung zu seinen Vögeln. Mit Schleiereule Flauschi, Wüstenbussard Joe und Steinadler Khasan besuchte er das Franziskus-Hospiz.

Als Falkner Johann Seemayer mit Schleiereule Flauschi, Wüstenbussard Joe und Steinadler Khasan das Franziskus-Hospiz besuchte, meinte es Petrus gut mit dem Wetter. Zahlreiche Gäste und Mitarbeiter genossen im Innenhof Streicheleinheiten mit Flauschi und bewunderten Joes Flug- und präzise Landekünste auf Seemayers Handschuh.

Case Manager Siegfried Schulte hatte den Kontakt zu Johann Seemayers Falknerei im benachbarten Neandertal hergestellt und geholfen, dass dieser besondere Besuch zustande kam.

Als ersten seiner Schützlinge brachte der erfahrene Greifvogel-Experte die eigentlich nachtaktive Schleiereule Flauschi auf seinem Handschuh sitzend in den Innenhof. Der Innenhof war selten so „überfüllt“, sagte die Pflegedienstleiterin Christina Herzig.

Seemayer bat um Ruhe bevor er mit seinen Vorführungen begann: „Bitte bedenken Sie, dass Eulen sehr geräuschempfindlich sind. Sie sehen schlecht und verlassen sich beim Jagen ganz auf ihr Gehör, setzen die Umgebung im Gehirn dreidimensional zusammen und sind deshalb so geschickte Jäger,“ so der Experte, der daraufhin von Gast zu Gast ging, und auch das Pflegepersonal nicht aus-

ließ, damit alle die sehr geduldige Flauschi streicheln konnten. „Ist die weich“, raunte ein Gast einem anderen zu. Als die Runde beendet und alle Fragen beantwortet waren, machte Eule Flauschi noch einen Besuch in dem Zimmer eines Gastes, der nicht mehr die Kraft hatte, in den Innenhof zu kommen.

Als nächstes hatte Wüstenbussard Joe seinen großen Auftritt. Dem Jungvogel, der im Alter von 30 Tagen zu Seemayer kam und dort ausgebildet wird, merkte man die Verbundenheit mit seinem Falkner spätestens an, als er ihn fliegen ließ. Zunächst wagte der wendige Vogel sich nur aufs Dach des Atriums, kehrte dann auf den Pfiff und Ruf des Falkners direkt zurück. In der nächsten Runde flog er über das Dach hinweg, kam aber genauso gehorsam wieder zurück auf den Ruf des Falkners. „Ich habe zu allen meinen Tieren eine sehr enge Bindung. Die baue ich nicht über Belohnung mit Futter auf, sondern durch das tägliche Training, das wir absolvieren. So stärke ich das Vertrauen zwischen uns,“ so Seemayer, der mit Joe auch in die Zimmer der Gäste ging.

Als nächstes hatte ein angekündigter Überraschungsgast seinen Auftritt. Dafür bat Seemayer alle Anwesenden, die Augen zu schließen. Als der Falkner sich

versichert hatte, dass auch „keiner schummelt“, durften alle die Augen öffnen und staunen: Auf Seemayers Handschuh saß Steinadler Khasan. Das beeindruckende Tier hatte noch seine Schutzhaube auf und sah sich, als Seemayer sie ihm abnahm, erst einmal im Innenhof um, ohne die geringste Aufregung erkennen zu lassen „Sein Name stammt aus dem Arabischen und bedeutet ‚der Freundliche, der Schöne‘. Mit ihm trainiere ich jeden Tag im Steinbruch Dornap. Da ist genügend Platz vorhanden, dass er seine Runden ziehen kann. Er schraubt sich im Flug bis in die Wolken und fliegt bis zu 15 km weit weg. Dann kommt er aber immer wieder zurück, weil die Bindung zwischen uns so eng ist. Da er sich selbst Beute schlagen könnte, ist er nicht auf die Fütterung durch mich angewiesen, so zeigt sich, dass er mir vertraut und sich zuhause fühlt,“ erzählte Johann Seemayer von den Fähigkeiten des imposanten Tieres.

„Adler sind so majestätische Vögel und so wunderhübsch. Einen hier so nahe zu erleben, ist wirklich ein Traum,“ bedankte sich Christina Herzig zum Abschied. Auch der Steinadler machte einen Abstecher auf das Zimmer. So hatte auch der Herr dort Anteil an diesem außergewöhnlichen, gefiederten Besuch im Franziskus-Hospiz.



Engelsfackel des Kinder-Lebens-Laufes in Mettmann

Seit 2018 startet der Bundesverband Kinderhospiz e. V. alle zwei Jahre den „Kinder-Lebens-Lauf“. Auch in diesem Jahr machte sich Mitte April der Inklusionslauf am Brandenburger Tor in Berlin auf den Weg durch ganz Deutschland. Damit soll sowohl die Arbeit von Kinder- und Jugendhospizeinrichtungen als auch die Bedürfnisse von

schwerkranken Kindern und ihren Familien sichtbar werden. Bis zum Abschlußfest anlässlich des Welthospiztags am 13.10.2024 im Europa-Park in Rust wird die Engelsfackel von Kinderhospiz zu Kinderhospiz getragen. In Begleitung der Inlineskater DUSFOR kam sie von Düsseldorf nach Mettmann, wo sie von Bürgermeis-

terin Sandra Pietschmann, die auch Botschafterin des Franziskus-Hospizes ist, dem stellvertretenden Vorstand des Hospiz e. V. Thorsten Schmitz und weiteren Vertretern und ehrenamtlich Mitarbeitenden des Franziskus-Hospizes begrüßt wurde.

Die 20 Tänzerinnen der Tanzgarde „Hop-pedötte“ standen Spalier und boten anschließend eine gekonnte TANZEINLAGE. Ein Rahmenprogramm für Groß und Klein lud Familien zum Verweilen und Genießen ein. Die „Freunde des Mailbaums Mettmann e.V.“ nutzen die Gelegenheit, um einen Spendenscheck in Höhe von 1.540 Euro an die Vertreter des Hospizes zu übergeben. Herzlichen Dank dafür! Unser Dank gilt aber auch den vielen helfenden Händen, hier besonders die beiden Koordinatorinnen Anke Kaufmann und Kornelia Smailes, die diese tolle Aktion erst möglich gemacht haben und maßgeblich zum Gelingen beigetragen haben.



Frühlingsfest im Franziskus-Hospiz

Mit viel Liebe haben unsere ehrenamtlichen „Engel“ für Gäste und Angehörige gebacken. Neben leckeren Kuchen gab es auch eine erfrischende, fruchtige Bowle. So wurden beim Frühlingsfest des Franziskus-Hospizes nicht nur gute und tiefgehende Gespräche geführt und viel gelacht, sondern auch nach Herzenslust geschlemmt.

Für berührende und unvergesslich lustige Momente sorgte Krankenschwester und Klinkclownin Frau Kringel alias Beate Müller.

Vielen Dank für Euer Engagement und Eure Herzlichkeit. Ihr macht das Hospiz immer wieder zu einem hellen und hoffnungsvollen Ort. Wir sind sehr froh, Euch zu haben!



Der Sommer ist da!

Auch im letzten Jahr haben unsere super fleißigen Helferinnen wieder alles gegeben und einen tollen Weihnachtsbasar auf die Beine gestellt. Das Ziel: mit Selbstgebackem, Selbstgenähtem und ganz viel guter Laune die Besucher des Erkrather Wochenmarktes zum Spenden zu animieren. Das tolle Ergebnis: die Möglichkeit, für unser Tageshospiz neue Terrassenmöbel anzuschaffen, die ein bisschen mehr Wohlfühl-Atmosphäre auf die Terrassen hinter dem Haus bringen. Schnell waren sich alle einig und schöne Möbel gefunden. Ein großes Dankeschön geht auch an die Mitarbeiter:innen des Dehner-



Marktes in Langenfeld, die unser Vorhaben so toll fanden, dass sie uns großzügig dabei unterstützt haben, unser Projekt wahr werden zu lassen!

So konnten zwei Tische, komfortable Stühle, Fußhocker und Beistelltische, so wie gemütliche Sitzauflagen ihr neues Zuhause in Hochdahl beziehen. Vielen Dank auch an alle, die sich jedes Jahr unermüdlich für den Basar einsetzen und solche Herzensprojekte möglich machen! Der erste Eiskaffee wurde bereits genossen und die ein oder andere Runde Kniffel gespielt. Ein echter Gewinn!



DER HOSPIZTERMIN-BLOCK

ÜBER GRÄBER LAUFEN – AUSFLUG ZUM MELATEN- FRIEDHOF KÖLN AM 22.08.24



Der Melaten-Friedhof ist einer der herausragenden historischen Friedhöfe Deutschlands und erzählt über 200 Jahre rheinische Geschichte. Mit dem Friedhofsexperten Dr. Wolfgang Stöcker wird dieser außergewöhnliche Ort erkundet. Der Friedhof selbst ist eine Art Gesamtkunstwerk. Hier werden religiöse Vorstellungen mit großbürgerlichem Repräsentationsbedürfnis verknüpft. Dabei ist der Melaten-Friedhof eigentlich ein romantischer Ort, denn das 19. Jahrhundert hatte im Gegensatz zu heute eine deutlich andere Gedächtniskultur. Neben derlei kulturellen Aspekten werden auch die Lebensläufe mancher prominenter Rheinländer nicht fehlen. Bezüge zu heute werden ebenso hergestellt. Erstaunliches und Skurriles wird erzählt. Dr. Wolfgang Stöcker ist Kunsthistoriker, studierte Geschichte und Pädagogik, promovierte zum Thema Bestattungskultur im Rheinland, 2004 Gründung des Internationalen Staubarchivs, lebt und arbeitet freischaffend in Köln.

Zielgruppe: Alle Interessierten
Datum: 22.08.24, 16:00-18:00 Uhr
Ort: Melaten Friedhof Köln
Aachener Straße 204,
50931 Köln
Kosten: 10,00 Euro pro Person
Anmeldung: bis zum 15.08.24 bei
Nicole Breloh,
nicole.breloh@marienhaus.de

LETZTE HILFE KURS

Einen Erste Hilfe Kurs haben wir alle schon einmal im Leben gemacht – immer in der Hoffnung, nicht in eine Unfallsituation zu geraten und handeln zu müssen. Dem Thema „Krankheit und Sterben“ werden wir zwangsläufig in unserem Leben begegnen. Ob alt oder jung, ein Nachbar, der plötzlich verstirbt, ein Kollege, der unheilbar krank ist oder ein guter Freund, der Tod enger oder entfernter Familienmitglieder – wir alle sind sterblich. Umso wichtiger ist es, in solchen Situationen gut vorbereitet zu sein, um sich sicherer zu fühlen und weniger Angst zu haben. Angst beginnt im Kopf – Mut aber auch. Wissen macht Mut!

Der Kurs besteht aus vier Modulen zu jeweils 45 Minuten und wird an einem Nachmittag oder Abend durchgeführt. Die Moderation erfolgt durch erfahrene und zertifizierte Kursleitende aus der Hospiz- und Palliativarbeit.

Modul 1: Sterben als ein Teil des Lebens
Modul 2: Vorsorgen und entscheiden
Modul 3: Leiden lindern
Modul 4: Abschied nehmen „Die natürliche Art mit dem Thema Sterben umzugehen“

Der Kurs richtet sich an alle Menschen, die sich über die Themen rund um das Sterben, Tod und Palliativversorgung informieren wollen. Er schafft Wissen und Sicherheit für eine sorgende Gesellschaft, schafft Grundlagen und hilft mit, die allgemeine ambulante Palliativversorgung zu verbessern. Sowohl Einzelpersonen als auch Gruppen, Vereine und Betriebe sind herzlich willkommen.

Termine und Ort:

- Freitag, 23.08.2024, 14:00 – 18:00 Uhr
Caritas Verband Mettmann
Haus der Begegnung
Vogelskamp 120
40822 Mettmann
- Donnerstag, 28.11.2024,
16:00 – 20:00 Uhr
DRK Kreisverband Mettmann
Bahnstraße 55
40822 Mettmann

Anmeldung und Informationen:

Ambulanter Hospiz- und
Palliativberatungsdienst,
Christiane Dommach und
Melanie Frank,
Telefon 02104 937241

IMPRESSUM

LEBENSWEINDE | *Forum des Franziskus-Hospiz e. V. Hochdahl*

Herausgeber:

Franziskus-Hospiz e. V. Hochdahl
Wolfgang Soldin, Vorsitzender
Hospizzentrum & Büro, 40699 Erkrath, Trills 27
Telefon 02104 9372-0, Telefax 02104 9372-98

Spendenkonto:

Kreissparkasse Düsseldorf
IBAN: DE90 3015 0200 0003 1056 08 | BIC: WELADED1KSD
VR Bank eG Monheim
IBAN: DE54 3056 0548 0505 9000 14 | BIC: GENODED1NLD

Redaktion:

Wolfgang Soldin, Susann Krüll, Silke Kirchmann, Anke Kaufmann,
Marilena Straeuli, Stella Freitag

Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe

Marilena Straeuli, Sabine Mischke, Stella Freitag, Anke Kaufmann

Fotonachweise:

Anke Kaufmann, Christina Herzig, Nicole Breloh, Susann Krüll,
Silke Kirchmann, Stella Freitag, iStockPhoto

Gestaltung:

Marienhaus GmbH, Kommunikation & Marketing

Druck:

FLYERALARM GmbH, Alfred-Nobel-Str. 18, 97080 Würzburg

Auflage:

1.000 Exemplare



REZEPT

Das Hospiz Rezept: Bigos – ein polnisches Gericht (für 8 Personen)

ZUTATEN:

- 400 gr. Rindfleisch
- 2 Blätter Lorbeer
- 1 TL Wachholderbeeren
- 500 gr. Weißkohl
- 500 ml Fleischbrühe
- 3 EL Öl zum Anbraten
- 1 TL Pfeffer und Salz
- 3 TL Paprikapulver
- 3 rote Paprika
- 4 Zwiebeln
- 500 gr. Sauerkraut
- 400 gr. Krakauer
- 400 gr. geräuchertes Kassler
- 75 gr. Tomatenmark



ZUBEREITUNG

1. Zuerst die Zwiebeln schälen und fein hacken. Die Paprika putzen und in Streifen schneiden. Den Weißkohl in feine Streifen schneiden.
2. Nun das Fleisch in mundgerechte Stücke schneiden. Ebenso die Wurst in kleine Stücke schneiden.
3. Das Öl in einem Topf erhitzen und das Fleisch darin kräftig anbraten. Mit Salz und Pfeffer, Wachholderbeeren und den Lorbeerblättern einige Minuten schmoren lassen.
4. Sauerkraut und Weißkohl begeben, Tomatenmark hinzufügen. Dann mit Brühe ablöschen und für zwei Stunden bei niedriger Temperatur schmoren lassen – dabei von Zeit zu Zeit durchrühren und etwas Brühe nachgießen.
5. Vor dem Servieren Bigos mit Paprikapulver und Salz nochmals abschmecken.

Smacznego oder guten Appetit!

Im Jahr verbrauchen alle Abteilungen ca. 320 Kugelschreiber.

Unsere ehrenamtlichen Kolleginnen Anne Sobotta und Edith Meyer-Kloth haben im letzten Jahr Rund 190 Herzkissen genäht.

Insgesamt wurden 2023 in unserem Zentrum 568 Menschen begleitet. Hinter jeder Person steht ein einzigartiges Leben.

Carola Engel, unsere Seelsorgerin, verschenkte 2023 an Hospizgäste, ihre Angehörigen sowie Trauernde 200 Holzengel als Hoffnung schenkende Geste.